

Die aktuell zertifizierten Praxisnetze in Westfalen-Lippe:

Praxisnetz Paderborn
Paderborn e. V.



Qualitätsgemeinschaft
Praxisnetz Gelsenkirchen



Gesundheitsregion
Siegerland GbR



Mit Innovation in die Versorgungszukunft

Praxisnetze aus der Region für neue Projekte prämiert / Bundesweit einmalige Förderung ein großer Erfolg

Sechzehn zertifizierte Praxisnetze innerhalb von zwei Jahren. Hinter dieser Zahl stehen rund 1.600 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten, die fach- und sektorübergreifend kooperieren, um die Versorgungssituation ihrer Region zu optimieren und zukunftssicher zu machen. Westfalen-Lippe ist und bleibt also deutschlandweit der Landesteil mit den stärksten Praxisnetz-Strukturen. Zum Vergleich: Im bundesweiten Ranking zertifizierter Praxisnetze folgt mit deutlichem Abstand auf Rang 2 die KV-Region Schleswig-Holstein mit inzwischen sieben anerkannten Netzen. „Die Praxisnetze in Westfalen-Lippe sind keine Stammtische, keine Feierabend-Vereine, sondern professionelle Akteure in der ambulanten Versorgung. Darauf können wir zu Recht stolz sein“, betont der 2. KVWL-Vorsitzende Dr. Gerhard Nord-

mann. Die KVWL unterstützt seit jeher die Arbeit und Entwicklung der regionalen Praxisnetze – und förderte im vergangenen Jahr besonders innovative Netzprojekte mit rund 2,5 Millionen Euro. Auch das ist deutschlandweit einmalig.

Rückblick: Mit dem Versorgungsstrukturgesetz, das Anfang 2012 in Kraft trat, wurde die Förderung von Praxisnetzen im Fünften Sozialgesetzbuch (SGB V) verankert. Zum Jahresbeginn 2014 setzte die KVWL infolgedessen ihre „Richtlinie zur Anerkennung von Praxisnetzen“ in Kraft. Im Rahmen der Honorarverhandlungen für das Jahr 2015 wurde mit den Krankenkassen schließlich erstmalig ein gesonderter Fördergelder-Topf in Höhe von insgesamt fünf Millionen Euro außerhalb der Gesamtvergütung eingerichtet. Dieses Geld sollte ausschließlich der Förderung von Pra-

xisnetzen zugutekommen. Die KVWL setzte die Fördermittel jeweils hälftig für die laufenden Zertifizierungen der Praxisnetze und eben für innovative Netzprojekte ein, die in diesem Beitrag noch vorgestellt werden. „Mit diesem in Deutschland erstmalig vereinbarten Fördertopf haben wir einen Meilenstein für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung erreicht“, so der 2. KVWL-Vorsitzende weiter. „Das Engagement der Praxisnetze erfährt auf diese Weise eine handfeste Würdigung, die es allen Beteiligten erlaubt, die bestehenden Netzstrukturen effektiv weiterzuentwickeln. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den laufenden Honorarverhandlungen für das Jahr 2016 wieder mit einem vergleichbaren Entgegenkommen der Krankenkassen rechnen können.“

Innovative Projekte: 23 Anträge, elf Prämierungen

Dass die für 2015 bewilligten Mittel für Praxisnetze klug investiert wurden, zeigt die Resonanz auf den KVWL-Aufruf, innovative Netzprojekte zur finanziellen Förderung einzureichen. „Die unterschiedlichen und kreativen Ansätze der eingereichten Projekte haben uns begeistert“, freut sich KVWL-Geschäftsführer Thomas Müller, der für die Beratung und Betreuung der Praxisnetze in Westfalen-Lippe verantwortlich zeichnet. „Die Praxisnetze in Westfalen-Lippe



„Die Praxisnetze in Westfalen-Lippe wollen die ambulante Versorgung in der Region nicht nur sichern, sondern aktiv mitgestalten. Die Einreichungen belegen: Das fachliche Potenzial dazu ist auf jeden Fall vorhanden.“

Thomas Müller, KVWL-Geschäftsführer

wollen die ambulante Versorgung in der Region, nicht nur sichern, sondern aktiv mitgestalten. Die Einreichungen belegen: Das fachliche Potenzial dazu ist auf jeden Fall vorhanden.“ Teilnehmen konnten ausschließlich zertifizierte Praxisnetze. Insgesamt gingen bei der KVWL 23 Anträge aus 14 Praxisnetzen ein. Ein Antrag wurde gemeinschaftlich von neun Praxisnetzen gestellt. Bei ihren Anträgen mussten die teilnehmenden Praxisnetze folgende Inhalte berücksichtigen:

- ▶ Darstellung des innovativen Versorgungsprojekts, Zielgruppe und Versorgungselement
- ▶ Darlegung, welche Versorgungsziele der Richtlinie zur Anerkennung von Praxisnetzen mit diesem Projekt abgedeckt werden und warum
- ▶ Ausgangsposition (Eckpunkte, Beteiligte, Zeitrahmen, Ort usw)
- ▶ Herausforderung des Projektes (Problemdarstellung sowie das Ziel der Versorgungs herausforderung)
- ▶ Mehrwert, Innovation und Patientenorientierung
- ▶ Finanzierung
- ▶ Nächste Schritte, Zeitplan

„Mit diesem in Deutschland erstmalig vereinbarten Fördertopf haben wir einen Meilenstein für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung erreicht. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den laufenden Honorarverhandlungen für 2016 wieder mit einem vergleichbaren Entgegenkommen der Krankenkassen rechnen können.“



Dr. Gerhard Nordmann, 2. KVWL-Vorsitzender

Ein KVWL-internes Gremium mit Dr. Gerhard Nordmann an der Spitze hat die Anträge geprüft und inhaltlich nach folgenden Bewertungskriterien eingeordnet:

- ▶ Innovativ (zum Beispiel technisch, medizinisch oder organisatorisch)
- ▶ Patientennutzen (zum Beispiel subjektiv, objektiv und Teilhabe)
- ▶ Professionalität (zum Beispiel Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, neue Technologien)
- ▶ Facharztgruppen- sowie sektorenübergreifende Zusammenarbeit (zum Beispiel ambulant/stationär, Pflege, Vernetzung unterschiedlicher

Versorgungsbereiche, Rehabilitation)

- ▶ Medizinische Ergebnisqualität
- ▶ Ökonomische Ergebnisqualität

Finanziell gefördert wurden für das Jahr 2015 schlussendlich elf Projektvorschläge. Thomas Müller: „Damit haben die Praxisnetze die große Chance, ihre Konzepte ohne Eigenmittel zu erproben.“

Hier die elf prämierten Projekte in der Übersicht:

IT-Vernetzung in Westfalen-Lippe

(ein gemeinschaftlicher Antrag der Praxisnetze medis Münster GbR, Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e. V., RANIQ Recklinghäuser Arztnetz für Information und Qualität GbR, GNU Gesundheitsnetz Unna GmbH, Praxisnetz Paderborn e. V., Ärzte-Verbund Rheine e. V., medicoos GmbH Steinfurt und MedNet Borken e. V.)

Kern: Die Praxisnetze planen die bessere Kommunikation zwischen den teilnehmenden Haus- und Fachärzten mit einer Vernetzung ihrer EDV-Systeme innerhalb des jeweiligen Praxisnetzes. Voraussetzung war dabei, dass eine Doppeldokumentation im Praxisverwaltungssystem (PVS) und einer weiteren Software nicht erforderlich ist. 300 Praxen werden dazu mit einer speziellen Software ausgestattet und testen über einen Zeitraum von zwei Jahren deren Alltagstauglichkeit.

Netzmedikamentenplan

(Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Witten GmbH)

Kern: Geplant ist eine EDV-gestützte Lösung für einheitliche Medikationspläne, bei der die beteiligten Praxen miteinander vernetzt werden. So liegen allen behandelnden Ärzten zeitnah alle Verordnungen für den jeweiligen Patienten vor. Innerhalb des Medikationsprogrammes werden bei neuen Verordnungen Hinweise auf Wechselwirkungen, Unverträglichkeiten o. ä. vermerkt, die auf aktuellen Medikationsdatenbanken basieren.

Elektronische Arztvisite (eVi) im Pflegeheim

(MuM - Medizin und Mehr eG Bünde)

Kern: Das EDV-Programm „eVi“ soll es ermöglichen, unterschiedliche Leistungserbringer aus dem Gesundheitswesen (wie zum Beispiel Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, Krankenhäuser, Sanitätshäuser usw.) mittels eines Video-Conferencing-Systems in die Behandlung und Betreuung des Patienten durch den niedergelassenen Vertragsarzt einzubeziehen.

Entwicklung einer App für Ärztenetze

(Ärztenetz Lippe GmbH)

Kern: Das Ärztenetz Lippe plant mit der Entwicklung einer App für Smartphones ein digitales Service-Angebot für Ärzte, Patienten und Therapeuten. Die App greift die Inhalte bestehender Webseiten auf und ergänzt diese um Zusatzfunktionen wie Online-Terminvergabe oder Online-Rezeptbestellung. Die Unterscheidung der einzelnen Gruppen (Arzt, Therapeut, Patient) erfolgt durch unterschiedliche Zugriffsrechte und ein persönliches Profil für jeden Nutzer.

Terminpool

(Gesundheitsregion Siegerland GbR)

Kern: Die Gesundheitsregion Siegerland (GRS) setzt einen Terminpool ein – ein Programm zur Online-Buchung von Terminen bei Ärzten, die Gesellschafter der GRS sind. Über den Terminpool kann innerhalb kurzer Zeit ein dringender Termin zum Beispiel bei einem Facharzt vereinbart werden. Dies führt über geringere Wartezeiten zu einer Kon-

tinuität in der Versorgung und zu einer verbesserten Koordination der Therapie.

Telematische Wundkonferenz der ÄQW

(Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Witten GmbH)

Kern: Die Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Witten GmbH hat bereits vor einigen Jahren eine interdisziplinäre wöchentliche Wundkonferenz ins Leben gerufen, in deren Mittelpunkt die Diagnostik und Therapiebegleitung chronischer (Wund-)Erkrankungen mit Hilfe digitaler Fallakten steht. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen soll dieses Projekt nun weiterentwickelt und ausgeweitet werden.

Behandlungspfad inklusive IT-Unterstützung: Programm zur Früherkennung, Diagnostik und Behandlung des Diabetes mellitus Typ II

(medicoos GmbH Steinfurt)

Kern: Der elektronische Behandlungspfad Diabetes leitet den Arzt mit Hilfe einer Software schrittweise durch eine gezielte präventive Diagnostik und anschließende Therapie. Ziel ist es, Risikopatienten frühzeitig zu erkennen und diese sowie bereits manifeste Diabetiker sicher zu versorgen. So kann der Eintritt von Diabetes bzw. weitere Begleiterkrankungen verzögert oder ggf. verhindert werden.

COPD-Behandlungspfad

(Qualitätsgemeinschaft Praxisnetz Gelsenkirchen e. V.)

Kern: Der COPD-Behandlungspfad sorgt für eine verbesserte Abstimmung an der Schnittstelle zwischen

MuM – Medizin
und mehr eG



Recklinghäuser Arztnetz für
Information und Qualität (RANIQ)



Ärzte-Verbund
Rheine e. V.



ambulanten und stationärem Versorgungsbereich und ermöglicht dabei eine Vereinheitlichung der Diagnostik sowie eine konsistente Therapie am Sektorenübergang. Der Patient wird nicht nur über inhaltlich standardisierte Verlaufskontrollen eng vom Arzt begleitet, sondern auch über die Bindung an eine Gruppe zur konsequenten Durchführung seiner Therapie motiviert.

Vernetzte Schmerz-Versorgung des Pflegepatienten

(Gesundheitsnetz Unna GmbH)

Kern: Das Netz entwickelt ein auf die Bedürfnisse chronisch multimorbider Patienten in Pflegeheimen abgestimmtes Schmerzmanagement mit einer vereinheitlichten Dokumentation und abgestimmter Vorgehensweise. Ergänzend zu den derzeitigen eingesetzten arztentlastenden Hausbesuchen der Entlassenden Versorgungsassistentin (EVA) werden so genannte „Pain Care Assistants“ (PCA) sowohl in Pflegeheimen als auch in hausärztlichen Praxen eingesetzt.

Stressmanagement


(Ärztenetz Lippe GmbH)

Kern: Stressinduzierte Erkrankungen haben einen erheblichen Anteil an den Diagnosen in der allgemeinmedizinischen Praxis. Ergänzend zur ärztlich verordneten medikamentösen Therapie sollen durch HRV-Messung, Biofeedback-Training und moderates Ausdauertraining die Herzkohärenz gesteigert und die Hypertonie verbessert werden.

Sektorübergreifendes Case Management

(Ärztenetz Lippe GmbH)

Kern: Zur zukünftigen Sicherung der Gesundheitsversorgung im Kreis Lippe planen das Klinikum Lippe und das Ärztenetz Lippe die Gründung einer gemeinsamen Case Management Gesellschaft. Die Gesellschaft ist ein Versorgungsbaustein für eine gesicherte, sektorenübergreifende und regional vernetzte Versorgung, insbesondere von älteren, multimorbiden Menschen.

Der 2. KVWL-Vorsitzende Dr. Gerhard Nordmann ist überzeugt: „Es wird spannend sein, zu sehen, wie sich die prämierten Projekte nun weiterentwickeln. Aber ich bin mir sicher: Nicht nur strukturell, sondern auch inhaltlich werden die westfälischen Praxisnetze die medizinische Versorgung sektorenübergreifend bereichern. Gemeinsam zeigen wir der Republik, wie man gute Versorgung macht: die innovativen Netze und die KVWL als Partner an ihrer Seite.“ 

Gesundheitsnetz
Unna GmbH



Praxisnetz Warendorfer
Ärzte e. V.



Ärztliche Qualitäts-
gemeinschaft Witten GmbH



Ihr Kontakt: Die Geschäftsstelle „Neue Versorgungsformen und Praxisnetze“

Alle Informationen zum Thema Praxisnetze in Westfalen-Lippe bündelt die Ende 2014 ins Leben gerufene KVWL-Geschäftsstelle „Neue Versorgungsformen und Praxisnetze“. Hier befinden sich aktuell fünf neue Zertifizierungsanträge von Praxisnetzen in der Prüfung. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind auch abseits des Zertifizierungsverfahrens Ansprechpartner für Praxisnetze und freuen sich, wenn Vertreter möglichst vieler Netze aus Westfalen-Lippe den Kontakt suchen.

Ansprechpartnerin:

Diane Weber,
Leiterin der Geschäftsstelle
Tel.: 0231 / 94 32 32 04,
E-Mail: Diane.Weber@kvwl.de